

Vorstellung des Integrations- konzeptes des Rhein-Kreises Neuss

rhein
kreis
neuss



Grevenbroich, den 31. Januar 2013

Grundlage

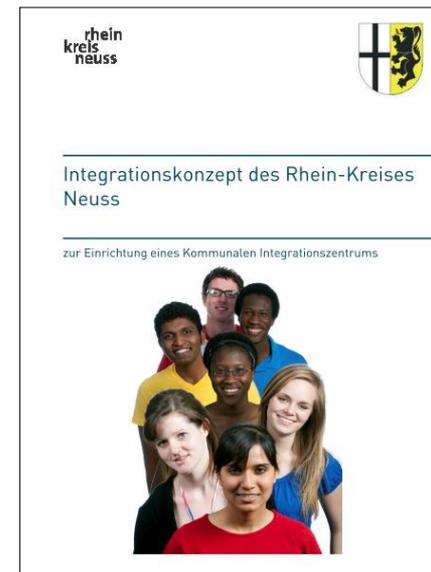
- Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- Erlass und Förderrichtlinie für die Kommunalen Integrationszentren
- zwei inhaltliche Säulen der Kommunalen Integrationszentren:
 - Bildungsförderung entlang der Bildungskette
 - Integration als Querschnittsaufgabe

Voraussetzung für Einrichtung und Betrieb

- ein vom Kreistag verabschiedetes Integrationskonzept
- Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte im Zwei-Jahres-Turnus
- die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten, die Übernahme der Verwaltungskosten
- die Mitwirkung an dem Förderprogrammcontrolling sowie an einem überregionalen Erfahrungstransfer

Inhalte des Integrationskonzeptes

1. Vorwort
2. Einrichtung eines kommunalen Integrationszentrums
3. Begriffsbestimmungen
4. Ausgangslage und Rahmenbedingungen im Rhein-Kreis-Neuss
5. Leitlinien der kommunalen Integrationspolitik im Rhein-Kreis-Neuss
6. Kommunale Handlungsfelder der Integrationspolitik im Rhein-Kreis-Neuss - Ziele und Maßnahmen
7. Strukturen und Netzwerke auf Kreisebene
8. Berichterstattung und Controlling



Verankerung der Integrationsarbeit in der Verwaltung

- Zuständigkeit in der Kreisverwaltung:
 - **Integrations- und Vertriebenenamt**
 - Verantwortlich für die Steuerung der Integrationsarbeit auf Kreisebene sowie das Controlling der geförderten Wohlfahrtsverbände
 - **Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)**
 - drei Arbeitsschwerpunkte:
 - Elementarbereich
 - Schule
 - Übergang Schule-Beruf

rhein
kreis
neuss



Verankerung der Integrationsarbeit in der Verwaltung

- Zuständigkeit in der Verwaltung der kreisangehörigen Kommunen:
 - **Große Unterschiede** bezüglich der Einwohnerzahl und des Ausländeranteils
 - In größeren Kommunen **Integrationsbeauftragte und -büros, Koordinierungsstellen**

rhein
kreis
neuss



Leitlinien der kommunalen Integrationspolitik im Rhein-Kreis Neuss

- Der Rhein-Kreis Neuss leistet seinen aktiven Beitrag zur Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie und zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Linksextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.
- Der Rhein-Kreis Neuss ist ein weltoffener, von kultureller Vielfalt geprägter Kreis. Diese Haltung ist ein grundlegender Bestandteil der gemeinsamen Identität und findet Ausdruck in der Willkommenskultur des Kreises.
- Der Rhein-Kreis Neuss fördert den interkulturellen Dialog mit dem Ziel, friedliches und respektvolles Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionszugehörigkeit zu fördern.

rhein
kreis
neuss



Leitlinien der kommunalen Integrationspolitik im Rhein-Kreis Neuss

- Alle Kinder und Jugendlichen im Rhein-Kreis Neuss sollen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Ausbildung erhalten. Die Betreuung und Förderung, insbesondere die sprachliche, soll in allen Kindergärten und Schulen darauf ausgerichtet werden und auch ein mehrsprachiges Aufwachsen fördern.
- Die gleichberechtigte soziale, berufliche, kulturelle und politische Teilhabe aller im Rhein-Kreis Neuss lebenden Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturkreisen soll gefördert werden. In politischen Gremien und der Verwaltung des Kreises und seiner kreisangehörigen Kommunen sollen Migrantinnen und Migranten vertreten sein.

rhein
kreis
neuss



Kommunale Handlungsfelder der Integrationspolitik im Rhein-Kreis Neuss - Ziele und Maßnahmen

Fokus-Handlungsfelder

- Bildung und Ausbildung
- Sprachförderung
- Arbeit/Beschäftigung und Wirtschaft
- Interkulturelle Orientierung und Öffnung

Weitere Handlungsfelder

- Kultur und Religion
- Kinder/ Jugend
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Gesundheit und Pflege
- Partizipation und bürgerschaftliches Engagement

Thematische Schwerpunkte

- Die Schwerpunkte der Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums in den kommenden zwei Jahren liegen in den Handlungsfeldern
 - **Bildung/ Ausbildung einschließlich Sprachförderung**
 - **Interkulturelle Orientierung und Öffnung**

Handlungsfeld 1: Bildung und Ausbildung

1. Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen entlang der Bildungskette

❖ Frühkindliche Bildung und Elementarbereich

Ziel

- Bedarfsgerechte und vernetzte Bildungsarbeit für Kinder mit Migrationshintergrund im Elementarbereich ausbauen.

Maßnahmenbeispiel

- Bedarfsgerechte Konzepte der Kindertageseinrichtungen in Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum ausarbeiten, umsetzen und sich einrichtungsübergreifend darüber austauschen.

Handlungsfeld 1: Bildung und Ausbildung

❖ Grund- und weiterführende Schulen

Ziel

- Strukturelle Barrieren und Hindernisse zur Erlangung des Schulabschlusses für Jugendliche mit Migrationshintergrund abbauen.

Maßnahmenbeispiel

- Interkulturelle Qualifizierung von LehrerInnen und SozialpädagogInnen in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum durchführen

Handlungsfeld 1: Bildung und Ausbildung

❖ Übergang Schule-Beruf

Ziel

- Alle Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden dazu befähigt, sich positiv und handlungsorientiert mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen und erhalten ein Ausbildungsangebot.

Maßnahmenbeispiel

- Projekte zur Stärkung der Schlüsselqualifikationen für Jugendliche im Übergang Schule-Beruf mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums durchführen, z.B. Projekt „Komm-auf-Tour“ weiterführen.

Handlungsfeld 1: Bildung und Ausbildung

2. Elternarbeit

Ziel

- Alle Eltern sollen das deutsche Bildungssystem kennen- und verstehen lernen.

Maßnahmenbeispiel

- Informationen zum Bildungs- und Erziehungssystem an Eltern mit Migrationshintergrund von Kleinkindern, Vorschul- und Grundschulkindern vermitteln.

Handlungsfeld 2: Sprachförderung

Ziele

- Zugewanderten, einschließlich der Flüchtlinge, die Möglichkeit geben, die deutsche Sprache angemessen zu erlernen.
- Die Erstsprachen fördern.

Maßnahmenbeispiele

- Qualifizierung der Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache und herkunftssprachlicher Unterricht.
- Angebote der Sprachförderung für „Nicht-Schulpflichtige“ und Erwachsene ausbauen.

Handlungsfeld 3: Arbeit/Beschäftigung und Wirtschaft

Ziele

- Um die Erwerbsquote von MigrantInnen zu verbessern, werden Unternehmen unterstützt, die sich um die Integration ihrer MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund verdient machen.
- Den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss als Anziehungspunkt für internationale Fachkräfte sichern.

Maßnahmenbeispiele

- Vernetzung der arbeitsmarktrelevanten Akteure und der Akteure der Integrationsarbeit zur Weiterentwicklung der Willkommenskultur des Kreises mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums.
- Informationen und Beratung für zugewanderte Fachkräfte bündeln.

Handlungsfeld 4: Interkulturelle Orientierung und Öffnung

Ziele

- Willkommenskultur strukturell verankern.
- Interkulturelle Öffnung aller relevanten Akteure in den Verwaltungen, in Gesellschaft, Kultur, Bildung und Wirtschaft anstoßen.

Maßnahmen

- Bündel an Maßnahmen wie Einbürgerungsrituale, Begrüßungspakete etc. kreisweit erstellen.
- Zielgruppenspezifische Trainings zu interkultureller Kompetenz entwickeln und mit den verschiedenen Einrichtungen und Akteuren durchführen.

Strukturen und Netzwerke auf Kreisebene

Steuerungsgruppe Integration

- Steuerung und Maßnahmenplanung sowie Überprüfung der Umsetzung der für die Integrationsarbeit entwickelten Ziele

Mitglieder der Steuerungsgruppe Integration:

- Verwaltung auf Kreis- und kommunaler Ebene
- Politik auf Kreisebene
- Wohlfahrtsverbände auf Kreisebene
- Integrationsräte im Rhein-Kreis Neuss
- Jobcenter

Strukturen und Netzwerke auf Kreisebene

Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden und den Trägern der freien Jugendhilfe

- Förderung der Integrations- und Migrationsarbeit von
 - Caritas
 - Diakonie
 - Deutsches Rotes Kreuz
 - Arbeiterwohlfahrt
- Zusammenarbeit mit den katholischen Jugendwerken

Berichterstattung und Controlling

Integrationsmonitoring

- Erstellung eines Indikatorensystems und Definition von Kennzahlen
- Nachhaltige, regelmäßige Durchführung des Monitorings

Danke !

**imap – Institut für interkulturelle
Management- und Politikberatung**

Sternstraße 58 | 40479 Düsseldorf

T +49-(0)211-513 69 73-0 | Fax +49-(0)211-513 69 73-39

info@imap-institut.de | www.imap-institut.de | www.facebook.com/imap.institut